

22. bis 28. Januar: Mehrheitlich günstige Lawinensituation. Anstieg der Lawinengefahr zum Ende der Wochenberichtsperiode.

Die erste Hälfte dieser Wochenberichtsperiode war in den Bergen geprägt von sonnigem Wetter mit guter Fernsicht. Ab Montag, 25.01. war es mehrheitlich stark bewölkt. Zunächst schneite es nur sehr wenig, am Donnerstag, 28.01. dann am östlichen Alpennordhang deutlich mehr. Mit geringer und mässiger Lawinengefahr war die Lawinensituation zunächst mehrheitlich günstig (vgl. Abbildung 1). Ab Mittwoch, 27.01. stieg sie bedingt durch den ungünstigen Schneedeckenaufbau, zunehmendem Wind und Schneefall an.



Abb. 1: In dieser Wochenberichtsperiode war die Lawinensituation günstig. Mehrheitlich oberflächennahe Rutsche und kleine Lawinen, die manchmal auch in den Altschnee rissen, wurden von Personen ausgelöst oder gingen spontan ab (Foto: SLF/C. Pielmeier, Landschaft Davos, GR, 23.01.2010).

Wetterentwicklung:

Freitag, 22.01. bis Sonntag, 24.01.: Prächtiges Wetter in den Bergen

Am Freitag, 22.01. und Samstag, 23.01. herrschte in den Bergen prächtiges Wetter mit guter Fernsicht und am Samstag milden Temperaturen. Sie lagen am Mittag auf 2000 m bei plus 2 Grad im Norden und minus 1 Grad im Süden. In den Niederungen nördlich und südlich der Alpen lag eine feuchte Luftschicht mit Hochnebel, der sich aber vor allem am Samstag recht gut auflöste (vgl. Abbildung 2).



Abb. 2: Satellitenbild vom Freitag, 22.01. mittags. Nördlich und südlich der Alpen lag eine Hochnebeldecke mit Obergrenze bei 900 bis 1100 m. Darüber war es sonnig, schwachwindig und besonders am Samstag, 23.01. mild (Quelle: Uni Bern).

In den Bergen war die Luft hingegen sehr trocken – die Luftfeuchtigkeit lag teilweise unter 10%. Die Fernsicht war ausgezeichnet. Der Wind wehte schwach aus nördlichen Richtungen. Lokale Windsysteme waren teilweise stärker ausgeprägt. So führte der Bergwind da und dort zu mehr frischen Triebsschneeansammlungen als der überregionale Wind. Auch am Sonntag, 24.01. war es trotz dichten hohen Wolkenfeldern recht sonnig, aber wieder etwas kühler als am Samstag.

Montag, 25.01. und Dienstag, 26.01.: Bedeckt und wenig Niederschlag

Eine schwache Störung, die sich über der Schweiz auflöste, führte am Montag und Dienstag zu meist starker Bewölkung und wenig Niederschlag. „Wenig“ bedeutet von Sonntag Abend, 24.01. bis Mittwoch Morgen, 27.01. etwa 5 cm im Unterwallis, am Alpennordhang, in Nordbünden und im Unterengadin. Vereinzelt wurde bis zu 10 cm Schnee gemessen. In den übrigen Gebieten blieb es trocken. Der Wind aus nördlichen Richtungen wehte schwach, am Dienstag stellenweise auch mässig. Aus Nordosten herangeführte Kaltluft liess die Temperaturen deutlich sinken. Sie lagen am Dienstag Mittag auf 2000 m zwischen minus 10 Grad im Norden, minus 8 Grad im Westen und minus 6 Grad im Süden.

Mittwoch, 27.01.: Nochmals meist sonnig

Am Mittwoch war es in den Bergen meist sonnig. Im Norden lag unterhalb von rund 1500 m Hochnebel. Die Mittagstemperaturen auf 2000 m lagen zwischen minus 4 Grad im Tessin und minus 6 Grad in den übrigen Gebieten. Die Winde wehten zeitweise mässig aus nördlichen Richtungen und nahmen am Nachmittag zu.

Donnerstag, 28.01.: Neuschnee nördlich des Alpenhauptkammes

Am Donnerstag, 28.01. war es im Norden stark bewölkt. Im Süden war es zeitweise sonnig. In der Nacht auf Donnerstag setzten am Alpennordhang Schneefälle ein. Bis am Donnerstag Abend fielen am Alpennordhang von den östlichen Berner Alpen bis nach Liechtenstein und ins Prättigau 20 bis 40 cm Schnee (vgl. Abbildung 3). Nach Westen und Süden hin schneite es weniger. Am Alpensüdhang blieb es trocken. Die Mittagstemperaturen auf 2000 m lagen zwischen minus 8 Grad im Westen, minus 10 Grad im Osten und minus 4 Grad im Süden. Der böige Wind wehte im Unterwallis mässig, in den übrigen Gebieten mässig bis stark aus Nordwest.

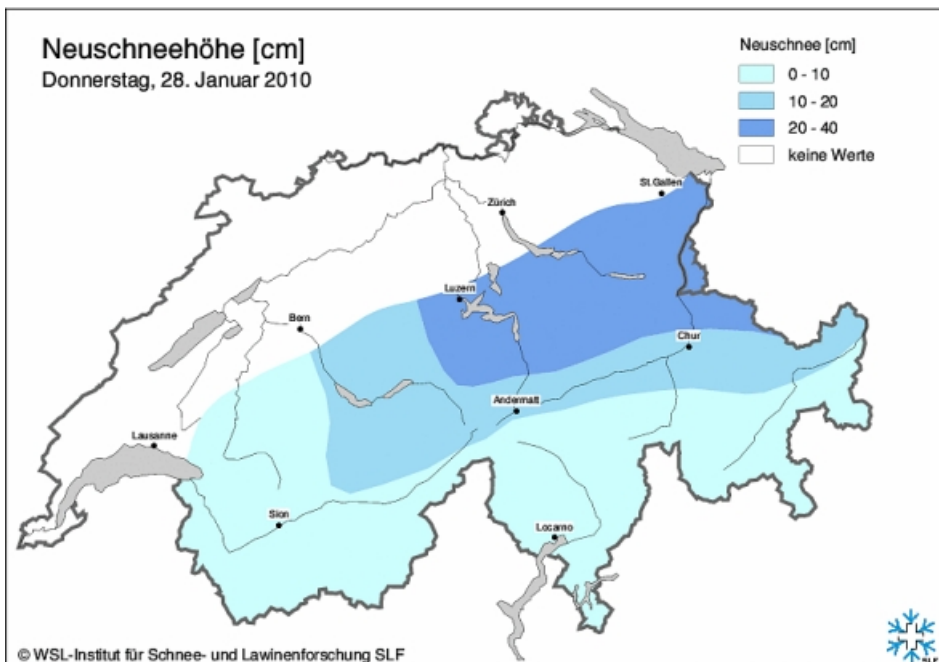


Abb. 3: Neuschneemengen ab Niederschlagsbeginn in der Nacht auf Donnerstag, 28.01. bis am Donnerstag Abend. Am Alpennordhang schneite es von den östlichen Berner Alpen bis nach Liechtenstein und ins Prättigau 20 bis 40 cm. Nach Westen und Süden hin schneite es weniger. Am Alpensüdhang blieb es trocken. Messungen: IMIS-Stationen.

Schneedecke und Lawengefahr:

Die Lawinensituation war bis am Mittwoch, 27.01. mehrheitlich günstig, wobei die Gebiete mit geringer Lawinengefahr (Stufe 1) bis am Montag, 25.01. ausgedehnt werden konnten. In Nordbünden und in den inneralpinen Gebieten Mittelbündens wurde die Lawinengefahr schon ab dem Mittwoch, 20.01. als „gering“ (Stufe 1) eingeschätzt. Aufgrund der zunehmenden Bise musste die Lawinengefahr für den Mittwoch, 27.01. auch in den Voralpen als „mässig“ (Stufe 2) beurteilt werden. Die Gefahrenstellen waren noch immer wenig verbreitet und lagen vor allem in Rinnen und Mulden. Umgewandelter, an der Schneeoberfläche liegender Schnee, konnte mit mässigem bis starkem Wind verfrachtet werden. Neuschnee zusätzlich zum Wind führte dann für den Donnerstag, 28.01. zu einem allgemeinen Anstieg der Lawinengefahr um jeweils eine Stufe. Es war zu erwarten, dass die Verbindung zwischen dem Alt- und Neuschnee ausgesprochen schlecht würde.

Die Schneedecke wies in der Berichtsperiode folgende Eigenschaften auf:

- sie war auf kleinem Raum verbreitet sehr unterschiedlich
- die obersten Schichten waren vom Wind (harte Schichten), der Sonne (Krusten) und tiefer Schneeoberflächentemperaturen (lockere, aufbauend umgewandelte Schichten, Oberflächenreif) geprägt (vgl. Abbildung 4 und 5)
- zwischen kantig aufgebauten Schneeschichten waren teilweise harte Schichten eingelagert
- bis in Höhenlagen von 2200 bis 2400 m waren noch Regenkrusten vom Dezember eingelagert, wobei diese deutlich abgebaut waren
- besonders an schneearmen Stellen war die Schneedecke locker bis zum Boden und ein Einsinken mit Ski bis auf den Boden war möglich

- insgesamt war die Schneedecke am schneereichen Alpensüdhang günstiger aufgebaut als in den übrigen Gebieten
- Brüche konnten sich in der Schneedecke kaum mehr ausbreiten.



Abb. 4: Die Schneedeckeneigenschaften waren auf kleinem Raum verbreitet sehr unterschiedlich. Wie hier im Bild war die Schneeoberfläche oft von früheren Windereignissen geprägt. Die im Bild sichtbaren, unterschiedlichen Eigenschaften an der Schneeoberfläche waren auch in tieferen Schneeschichten vorhanden (Foto: P. Diener, Toggenburg, SG, 23.01.2010).



Abb. 5: Lockere, kantig aufgebaute Schneeschichten an der Oberfläche und – wie hier im Bild – Oberflächenreif prägten neben harten und verkrusteten Schichten die Schneeoberflächen (Foto: F. Techel, Patraflon (1916 m), Freiburger Alpen, 22.01.2010. Im Hintergrund ist der Moléson (2002 m) zu sehen).

Der Schneedeckenaufbau war also auf den ersten Blick wenig vertrauenswürdig. Weil sich aber Brüche in der Schneedecke kaum ausbreiten konnten, war die Schneedecke aus der Sicht der Auslösebereitschaft eher „stabil“. Diese Situation ist typisch für die Gefahrenstufe „gering“ (Stufe 1) im Hochwinter. Nur vereinzelte Anzeichen für Instabilitäten waren vorhanden: Einzelne Rutschblockstufen 2 (ganzer Block) oder Wummgeräusche mit Rissbildung.

In den Gebieten mit Gefahrenstufe „gering“ (Stufe 1) konnten Lawinen noch in den oberflächennahen Schneeschichten ausgelöst werden, wobei die abgleitenden Schneemengen eher klein waren (Rutsche und kleine Lawinen) (vgl. Abbildung 6) und sich die Gefahrenstellen auf extrem steile Hangpartien beschränkten. Nach wenig Neuschnee und schwachem Windeinfluss erinnerte die Schneeoberfläche am Freitag, 22.01. an eine heiklere Situation, weil sie mit Dünen übersät war. Der Schnee war aber weitgehend locker und die Triebsehöhe betrug nur wenige Zentimeter (vgl. Abbildung 7).

In den Gebieten mit Gefahrenstufe „mässig“ (Stufe 2) war die Situation sehr ähnlich, wobei die ausgelösten Schneemengen grösser sein konnten (vgl. Abbildung 8) und auch die Gefahrenstellen etwas häufiger waren.



Abb. 6: Rutsche (wie hier im Bild) und kleine Lawine gingen spontan ab oder wurden von Personen ausgelöst (Foto: SLF/Th. Stucki, Abfahrt vom Gorihorn (ca. 2850 m), Landschaft Davos, GR, 24.01.2010).



Abb. 7: Nach wenig Neuschnee und schwachem Windeinfluss erinnerte die Schneeoberfläche am Freitag, 22.01. an eine heiklere Situation, weil sie mit Dünen übersät war. Der Schnee war aber weitgehend locker und die Triebshöhe betrug nur wenige Zentimeter (Foto: SLF/L. Dürr, Aufstieg Richtung Gatschieferspitz, Davos, GR, 22.01.2010).



Abb. 8: In den Gebieten mit Gefahrenstufe mässig (Stufe 2) wurden von Personen kleine oder mittlere Lawinen ausgelöst, wie hier im Bild am P. Segnas, Flims, GR auf etwa 3000 m in einem extrem steilen Südwesthang am Samstag, 23.01. Die auslösende Person wurde mitgerissen. Eine nachfolgende Person wurde von einer zweiten Lawine ebenfalls mitgerissen. Beide wurden glücklicherweise nicht verschüttet (Foto: A. Beeli).

Insbesondere im Engadin wurden von Freitag, 22.01. bis Sonntag, 24.01. verschiedentlich Locherschneelawinen mittleren Ausmasses beobachtet. Dabei begann die Auslösung typischerweise an einem Punkt im sehr steilen Gelände, meist im Bereich von sonnenbeschienenen Felsen. Die oberflächennah ausgelösten Schneemengen griffen teilweise in den Altschnee hinein und rissen diesen mit, wodurch die Volumina der Lawinen deutlich anwachsen konnten. Positiv dabei zu bewerten ist, dass dort im Altschnee keine flächigen Schneebrettauslösungen erfolgten. Dies war neben Stabilitätstests eine gute Bestätigung dafür, dass die Schneedecke kaum zur Bruchausbreitung neigte.

Lawinenunfälle:

In dieser Wochenberichtsperiode wurden dem Lawinenwarndienst nur wenige Lawinen gemeldet, die von Personen ausgelöst wurden – abgesehen von einem Rutsch ereigneten sich alle in den Gebieten mit Gefahrenstufe „mässig“ (Stufe 2). Es waren insgesamt 11 Rutsche, 6 kleine und 4 mittlere Lawinen. Betroffen waren alle Expositionen. Mitgerissen wurden vier Personen in drei Lawinen. Glücklicherweise hatten die Ereignisse keine schlimmen Folgen.

Bildgalerie



Noch in die letzte Wochenberichtsperiode gehörend, aber wegen des Ausmasses aufgeführt: Am Donnerstag, 21.01. durch eine Person ausgelöste Schneebrettlawine am Säntis. Ort: Gross Schnee, Exposition: E bis NE, Hangneigung bis 40°, Höhenlage: ca. 2400 m. Die Lawine löste sich als die Person den ersten Schritt in den Hang machte. Abgeglitten ist der Neuschnee resp. Triebsschnee, der bis an diesem Tag gefallen war (10 bis 20 cm), evtl. auch noch Neuschnee, vom Sonntag, 17.01. Die Ausmasse waren unerwartet gross (Foto: R. Bürge).



C'est la reptation dans les pentes NW de la Croix de Fer à Trient (VS). Elle as du se produire depuis le mardi 19 janvier, car lundi après-midi rien n'avait bougé. Altitude de rupture 2230m environ (Foto: G. Lugon, 22.01.2010).



Très bonnes conditions à Bel Oiseau (Trient, VS), neige soufflée au-dessus de 2300m dans les pentes WNW, le reste neige fraîche très légère qui était en transformation sur les pentes ensoleillées (Foto: J.L. Lugon, 22.01.2010).



"Bodenloser" Schneeschuhpfad im Lee (Chasseral / Gästler, 1607 m, im Berner Jura) - erodierte Wildspur im Luv (eine Wildkatze? [die Spur beginnt in der linken unteren Bildecke]) - nördlicher Alpenkamm am Horizont (Berner Oberland) (Foto: R. Ohmayer, 22.01.2010).



Powder auf der Abfahrt im Nordosthang der Alta Burasca (2634 m) Misox (GR) (Foto: L. Silvanti, 22.01.2010).



Schneestation der IMIS-Messstation Ela (Albulatal, GR) auf 2725 m. Dazu gehört die Windstation auf dem P. Saltereas (3111 m). Einen geeigneten Standort für eine Schneestation im alpinen Gelände zu finden, ist nicht einfach und meistens sind Kompromisse nötig. Der Standort darf nicht lawinengefährdet sein, sollte weder dem Wind ausgesetzt (Austrag von Schnee) noch in einer ausgeprägten Leelage (Ablagerung von Triebsschnee) liegen, um die Station herum flach sein, damit die Schneeablagerung homogen erfolgt, in der Höhenlage der möglichen Anrissgebiete liegen, ... An diesem Standort sind diese Bedingungen in hohem Masse erfüllt (Foto: SLF/R. Meister, 23.01.2010).



Auf der Madrisarundtour (Prättigau, GR) lösten sich am Samstag, 23.01. aus dem extrem steilen, felsdurchsetzten Gelände in den Nachmittagsstunden auf der Südwestseite des Schollberges (2570 m) feuchte Lockerschneerutsche und überführten schon bestehende Skispuren (Foto: SLF/M. Marty).



Nordostseite des Pizzo di Porcaresc ((2467 m) V. di Vergeletto (Onsernone, TI)). Auch hier waren am Samstag, 23.01. bei guten Schneesverhältnissen und günstiger Lawinensituation schöne Skitouren möglich (Foto: S. Macchi).



Verzierung im Schnee mit traurigem Hintergrund: Das ist die Spur einer blinden Gämse. Werden solche Spuren beobachtet, bitte die Wildhut verständigen (Foto: Th. Hartmann).



Blick vom Hiterrugg (2306 m, Toggenburg, SG) Richtung Südosten ins Seez- und Rheintal (Foto: P. Diener, 27.01.2010).



Am Anriss einer kleinen, von einer Person ausgelösten Schneebrettlawine im Gebiet Obertal - Männliflue (BE) auf etwa 2200 m. Gut sichtbar sind die dünne Tribschneeschicht und der Bruch tiefer im grobkörnigen, kantigen Altschnee (Foto: F. Techel, 27.01.2010).



Am Mittwoch, 27.01.: Blick von der Pointe Ronde (2655 m) Richtung Nordosten. Das Rhonetal und Martigny liegen meist unter dem Hochnebel (Foto: J.L. Lugin).

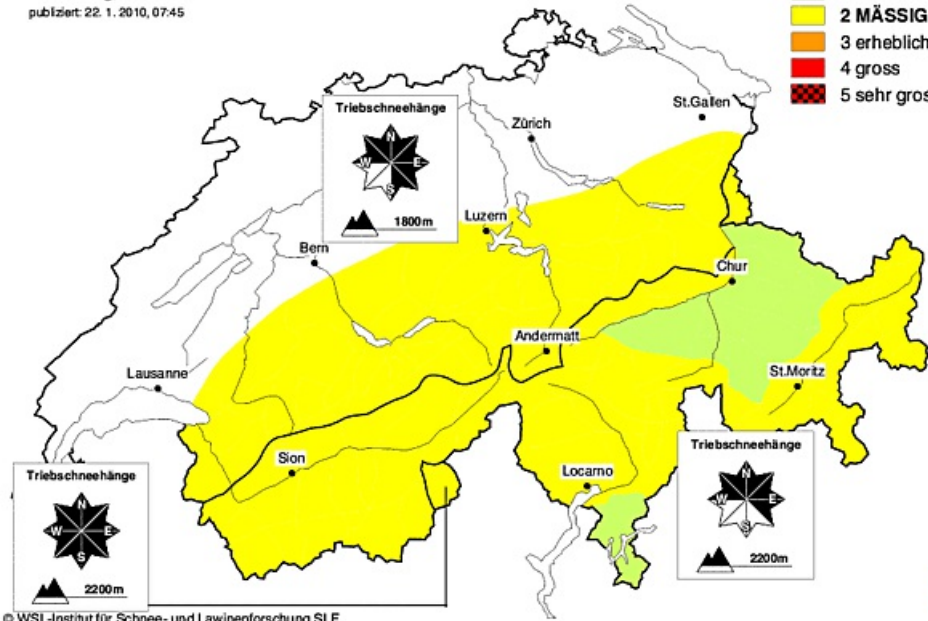
Gefahrenentwicklung

Vorhersage der Lawinengefahr

für Freitag, 22. Januar 2010

publiziert: 22. 1. 2010, 07:45

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



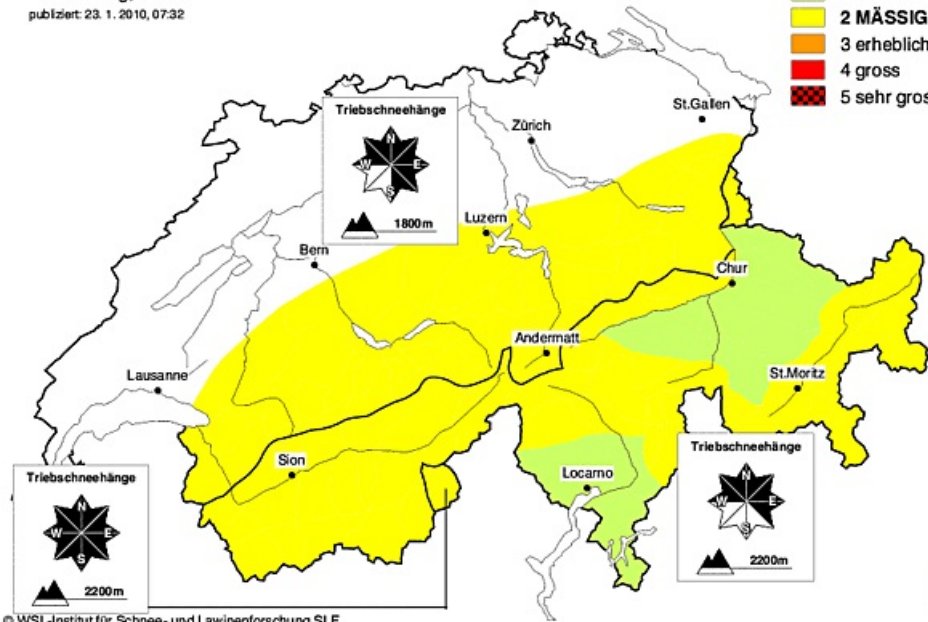
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Samstag, 23. Januar 2010

publiziert: 23. 1. 2010, 07:32

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



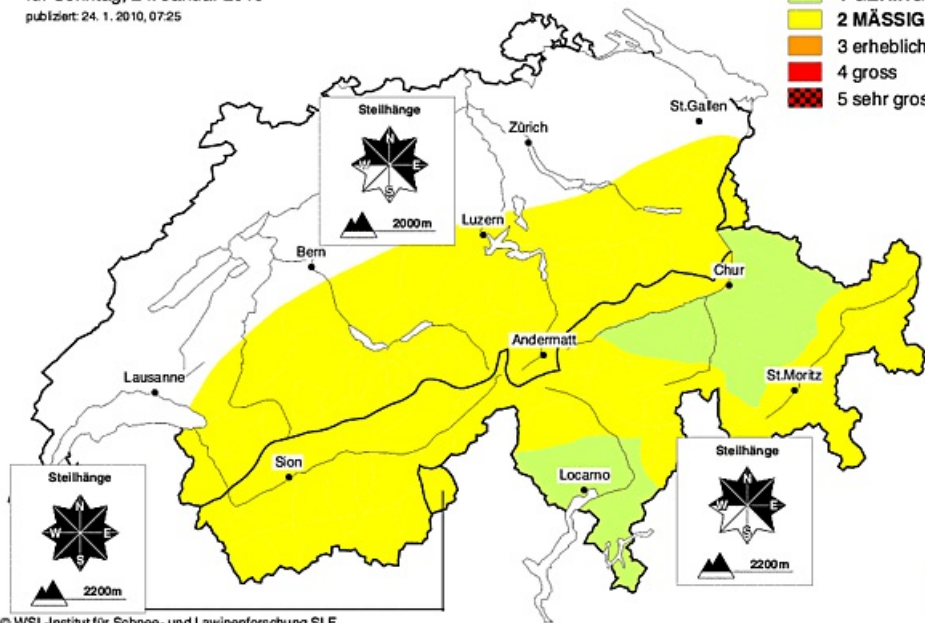
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Sonntag, 24. Januar 2010

publiziert: 24. 1. 2010, 07:25

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



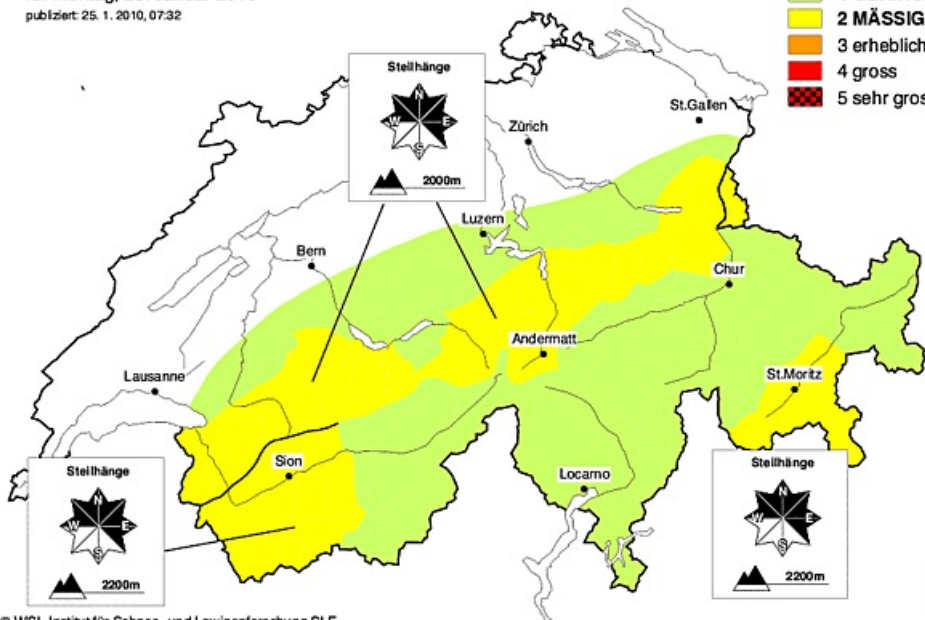
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Montag, 25. Januar 2010

publiziert: 25. 1. 2010, 07:32

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



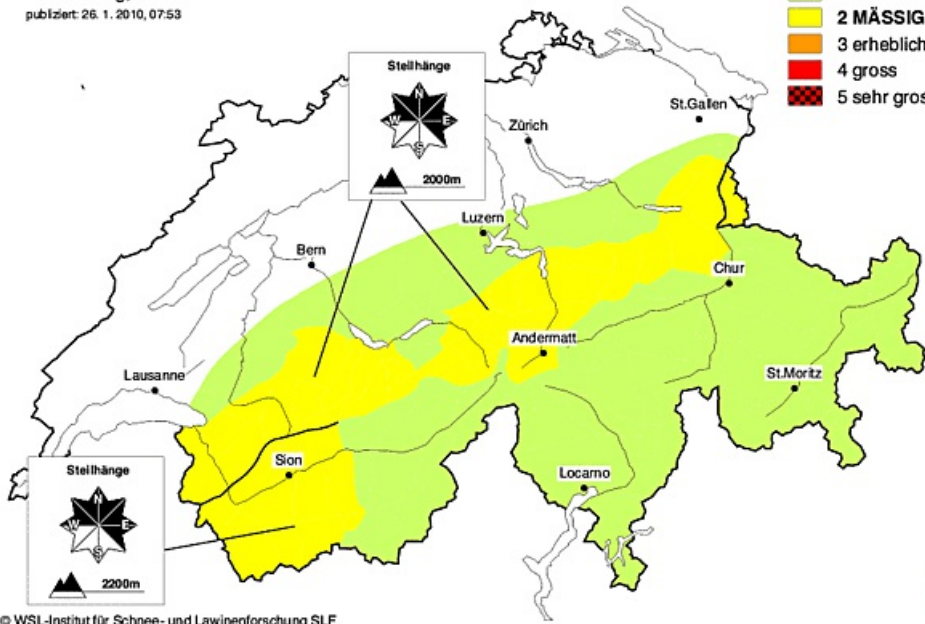
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Dienstag, 26. Januar 2010

publiziert: 26. 1. 2010, 07:53

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



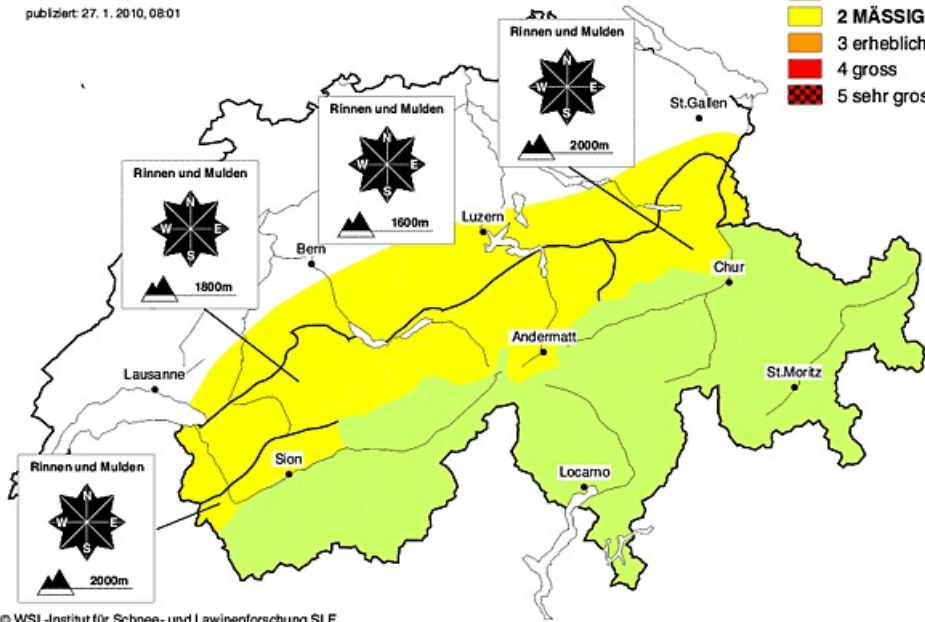
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Mittwoch, 27. Januar 2010

publiziert: 27. 1. 2010, 08:01

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Donnerstag, 28. Januar 2010

publiziert: 28. 1. 2010, 07:51

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

